

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 42 (1969)

Heft: 4

Rubrik: Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert . . .

Von den Kohlarten der Ernte Herbst 1968 sind Rotkabis und Wirz ausverkauft und es finden bereits Importe statt, allerdings sind diese beiden Gemüsearten sehr teuer. Dies trifft ganz besonders für Rotkabis zu; wir können uns nicht erinnern, dass jemals Preise von über Fr. 1.— für diese Gemüseart ausgelegt werden mussten, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Wirz ist etwas preiswerter. Auch die Preise für Weisskabis — die Lager an inländischer Ware werden in den nächsten Tagen ebenfalls liquidiert sein — sind im Ausland etwas günstiger. Es ist also so, dass sich die Regel wieder einmal eindrücklich bestätigt: Angebot und Nachfrage bestimmen die Preise, denn Rotkabis ist nun einmal überall gut gefragt. Als Exportland für alle drei Kohlarten kommt in erster Linie Holland in Frage.

Was die übrigen Lagergemüse wie Karotten, Randen und Knollensellerie anbetrifft, sind die letzten Mitteilungen noch stichhaltig. Auch Zwiebeln werden noch in grossen Mengen angeboten, leider hat sich der erhoffte Export nicht nach Wunsch entwickelt. An Wintergemüse ist der Lauch erwähnenswert, der in den letzten Tagen sehr gefragt war und hohe Preise erzielte. Noch stehen aber grosse Mengen Lauch auf den Feldern und die Witterung erlaubt nun das Ernten und das Abrüsten. Die Kulturen haben zum grossen Teil unter schlechten Witterungseinflüssen gelitten und dementsprechend ist der Aufwand der Marktherrichtung sehr gross und zeitraubend. Ein Grossangebot ist aber in den nächsten Tagen zu erwarten.

Nun zeichnet sich im Marktgeschehen immer mehr die neue Saison an; Treibhaussalat «taufisch», dann aber die knallroten Radieschen, Rettiche, Krautstiele und andere Primeurs bereichern den Markt von Woche zu Woche; zu der Glashauproduktion gesellt sich rasch diejenige «unter Plastik» und hier dürfte Rhabarber im Vordergrund stehen. Bereits ist uns ein Produzent am Genfersee bekannt, der mit Hilfe dieser neuen Kulturmethode bereits vor Ostern 15 Tonnen Rhabarber auf den Markt bringen wird. Immer häufiger sieht man weisse «Tatzelwürmer» auf den Feldern. Bei allen möglichen Produkten versucht man unter Zuhilfenahme aller möglichen Kunststoffe eine Verfrühung der Ernte. Bereits konnten ausgezeichnete Resultate verzeichnet werden, die Versuche zur Aufstellung stichhaltiger Ergebnisse und Anwendungsempfehlungen werden aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Jedenfalls scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, dass durch neue, moderne Kulturmethoden Einflüsse auf das Marktgeschehen — und damit auch auf die Importregelung — verzeichnet werden können oder müssen.

Produkte, die sich zurzeit besonders für die Truppenküche eignen:

Lauch	mit schwankenden Preisen:
Knollensellerie	Importgemüse wie
Karotten	Blumenkohl
	Endiviensalat
	Fenchel usw.

Produkte, die zurzeit schwer erhältlich oder im Preis nicht günstig sind:

sämtliche Feingemüse wie Tomaten, Bohnen, Erbsen usw.